

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 5

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Prager fragt den anderen: «Sag einmal, hat der Marx nicht einen Dr. gehabt?» – «Ja.» – «Und der Engels?» – «Auch.» – «Dann wundere ich mich aber, daß die ihren Sozialismus nicht zuerst an Tieren ausprobiert haben!»

*

Wie der deutsche Kommentator Kasper verlauten läßt, wollen die Russen eine neue fortschrittliche Charta der Freiheit der Meere verkünden. Sie enthält drei Paragraphen. § 1: Alle Meere, die an sowjetische Territorien grenzen, sind sowjetische Meere. § 2: Meere, die nicht an sowjetische Territorien grenzen, genießen den erhöhten Schutz der Sowjetflotte. § 3: Der Paragraph 2 sollte baldmöglichst zugunsten des Paragraphen 1 gegenstandslos gemacht werden.

*

In Moskau trifft ein sowjetischer Offizier einen Freund, der ihn mit den Worten begrüßt: «Aljoscha, Brüderchen, schon zurück aus der Tschechoslowakei?! Hast du die tschechischen Konterrevolutionäre gesehen?» – «Ja, ich habe sie gesehen.» – «Und wo ist unser Freund Pjotr?» fragt der andere weiter. – «Er ist in Sibirien», antwortet der Offizier, «er hat die Konterrevolutionäre nicht gesehen!»

*

Bei einem Vortrag über «Perspektiven der österreichischen Außenpolitik» wurde der neuernannte Außenminister Oesterreichs, der frühere Berufsdiplomat Dr. Kurt Waldheim, vom Präsidenten der Gesellschaft für österreichische Außenpolitik mit den Worten eingeführt: «Es ist sehr zu begrüßen, daß zum ersten Mal der Posten eines Außenministers mit einem Fachmann und nicht mit einem Politiker besetzt wurde ...»



... Fonds d'artichauts
garnis de pointes...*

* für Feinschmecker die **HERMES**

In einer Hochschülerzeitung wurde der österreichische Professorenstand pauschaliter der Dummheit, Borniertheit, Geistlosigkeit und Verstaubtheit bezichtigt. Der Ordinarius der Wiener Hochschule für Bodenkultur sah sich durch diese Difamierung seines Standes veranlaßt, vom Schreiber des Artikels Satisfaktion zu verlangen. Da der Herausforderer bei einem Duell die Waffenwahl hat, schlug der Professor einen Zweikampf nicht mit Säbeln, Degen oder Revolvern vor, sondern echt österreichisch mit – Skiern. In einem Langlauf über 42 Kilometer, was der berühmten Marathonstrecke entspricht, sollen sich Professor und Student messen, wobei nach der alten Wahrheit (mens sana in corpore sano) auch die geistige Beweglichkeit der Hochschullehrer unter Beweis gestellt werden dürfte.

*

Ein neuer, besonders komfortabler und schneller Zug zwischen München und Wien wird «Rosenkavalier» heißen. An passenden Zitaten aus dem «Rosenkavalier» fehlt es nicht. «Wär' lieber schon daheim», ist noch ein freundlicher Stoßseufzer, «Sind halt aso, die jungen Leut», kann sich auf unfreundliche Gepäckträger beziehen und «Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding» aus der großen Szene der Marschallin wird zur Besänftigung ärgerlicher Reisender bei Verspätungen empfohlen.

*

In einer aktuellen Stunde des Bonner Bundestags sagte Abgeordneter Adolf Mauk beleidigt zu seinem Kollegen Martin Schmidt-Gellersen: «Ich habe Ihnen vorhin auch nicht dazwischengerufen, obwohl Sie mehr Unsinn gesagt haben als ich jetzt gerade.»

*

Beim Empfang einer hochgestellten Persönlichkeit in London gab der Offizier der Ehrenkompanie das Kommando «Attention!». Dabei fiel ihm die Zahnprothese aus dem Mund. Niemand verzog eine Miene, nur die Fotoreporter richteten flugs ihre Kameras auf das ungewöhnliche Objekt. Tags darauf lautete einer der Bildtitel: «Unerlaubte Entfernung von der Truppe.»

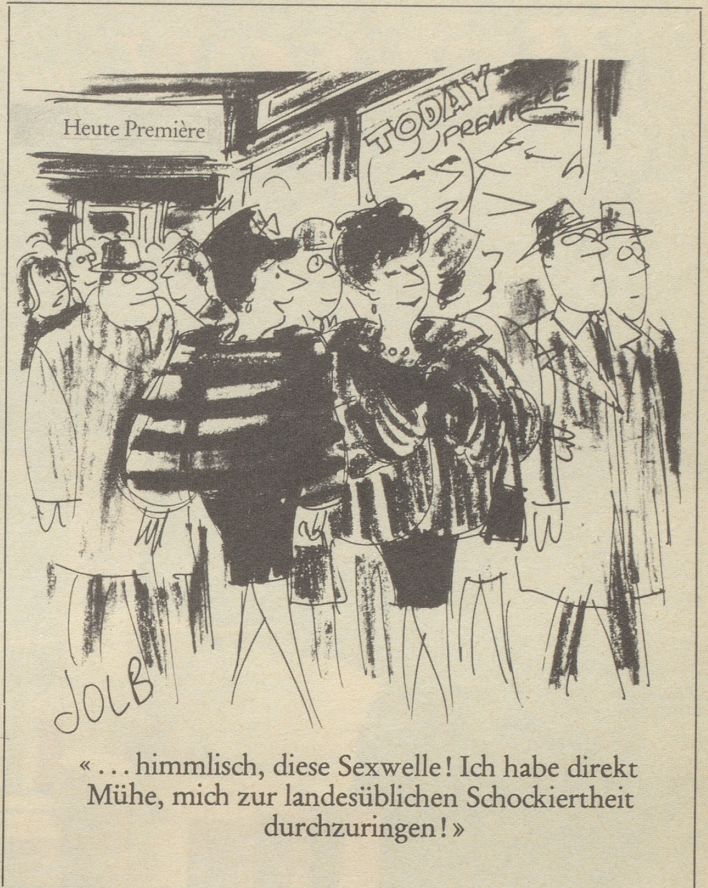
*

Mit einem Vortrag über Gesundheitspolitik regte Bundesgesundheitsministerin Käthe Strobelt in Bonn eine Dame zum Dichten an. Die der Frau Minister gewidmeten Verse lauteten: «Gelebt – geliebt – geraucht – gesoffen – und dann auf Käthe Strobelt hoffen!»

*

Eine New Yorker Zeitung rühmte ein einzigartiges Talent Jackie Onassis'. Sie sei die einzige Amerikanerin, die aus Europa Geld nach Amerika brachte.

TR



«... himmlisch, diese Sexwelle! Ich habe direkt Mühe, mich zur landesüblichen Schockiertheit durchzuringen!»



«Es beginnt zu regnen! Jetzt müssen wir unsere Aktion ‚patisserielose Nachmittage‘ unterbrechen!»